

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einseitige
Zeile oder deren Raum mit 30 Pfg.
berechnet. Reklamezeile 70 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
Postbankkonto Cöln 40449

Nummer 90

Laasphe, Donnerstag den 28. August 1919

44. Jahrgang

Amtliches.

Wahlordnung

Für die auf Grund des Gesetzes betr. vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 18. Juli 1919 vorzunehmenden Wahlen in den Landgemeinden.

1. Der Gemeindevorsteher, sein Stellvertreter und etwaige Bauernschaftsvorsteher sind von der Gemeindevertretung neu zu wählen.
2. Wahltag ist Sonnabend, den 30. August. Der Gemeindevorsteher hat kein Stimmrecht, falls er nicht zugleich gewähltes Mitglied der Gemeindevertretung ist.
3. Der Gemeindevorsteher bleibt jedoch im übrigen auch bezüglich der Vorbereitung und Durchführung der Wahl Vorsitzender der Gemeindevertretung mit allen sonstigen Rechten und Pflichten.
4. Der Gemeindevorsteher, sein Stellvertreter und ein etwaiger Bauernschaftsvorsteher, sind durch Mehrheitswahl zu wählen. Die Wahlen erfolgen geheim durch verdeckte Stimmzettel. Bei Stimmengleichheit entscheidet das durch die Hand des Gemeindevorstehers zu ziehende Los.
5. Auch die Einkommensteuer-Berechnungskommissionen sind demnachst neu zu wählen. Soweit aus jeder Gemeinde nur ein gewähltes Mitglied der Kommission angehört, verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen. Im übrigen ist das Verfahren nach der Ausführungs-Anweisung des Herrn Ministers des Innern vom 9. August 1919 möglichst einfach und schnell durchführbar zu gestalten. Auf einstimmigen Beschluß der Wahlkörperlichkeit können die Wahlen anstelle der Verhältniswahl durch einfachen Zensus erfolgen. Injoweit hiernach Wahl durch Zensus nicht zustande kommt, ist dem Kreisausschuß zu berichten.

Verleburg, den 25. August 1919.

Der Kreisausschuß.

Bekanntmachung.

Auf Anregung einer Anzahl Privatwaldbesitzer wird Herr Forstassessor Lechte aus Münster am

Sonntag, den 31. August d. J., nachm. 3 Uhr

im Gasthof Sehlmann zu Laasphe-Verleburg einen Vortrag zu Aufklärungszwecken über Gründung von Waldbauvereinen halten. Mit Rücksicht auf das vom Landwirtschaftsminister angekündigte Gesetz über die Verstaatlichung der Privatwaldungen ist die Frage der Gründung von Waldbauvereinen heute von großer Wichtigkeit, weshalb wir die Waldbesitzer dringend ersuchen, die Versammlung nicht zu versäumen.

Verleburg, den 27. August 1919.

Der Vorstand des landw. Kreisvereins.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 17 Absatz 2 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April - 19. August 1917 (RGBl. S. 307 und 723) bestimme ich hiermit, daß die §§ 1-3, 16 Absatz 1

Ziffer 1 und 16 a dieser Verordnung keine Anwendung finden auf Verträge, durch welche sich Erzeuger vor der Abrechnung zur unentgeltlichen Lieferung von Kohlrüben (Stechrüben, Bruden, Bodenkohlrabi, Erdkohlraben, Unterföhraben) der Ernte 1919 verpflichten, die von ihnen selbst abgeerntet werden.

Demnach wird der Abschluß von Lieferungsverträgen über diesjährige Kohlrüben dem freien Verkehre überlassen. Amtliche Vertragsmuster werden nicht aufgestellt, Vertrags- oder Höchstpreise nicht festgesetzt. Eine Genehmigung durch die Reichsstelle kommt nicht in Frage. Für Streitigkeiten aus den Verträgen sind nicht die bei der Reichsstelle, sowie den Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen gebildeten Schiedsgerichte, sondern grundsätzlich die ordentlichen Gerichte zuständig.

Berlin N. 57, den 7. August 1919.

Der Vorsitzende: J. B.: gez. Westermann.

Reichsstelle für Gemüse und Obst (Verwaltungsabteilung).

Veröffentlicht

Verleburg, den 22. August 1919.

Der Landrat: Dr. Kretschmar.

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise.

Erhöhung sämtlicher Fahrpreise und Gepäckfrachtfäge um 50 Prozent.

Vom 1. Oktober ab sollen sämtliche Eisenbahnfahrpreise und Gepäckfrachtfäge um fünfzig v. H. erhöht werden. Die Erhöhung wird gleichmäßig alle Wagenklassen und alle Arten von Fahrtausweisen treffen. Durch die Erhöhung der Einnahmen sollen die Fehlbeträge, mit denen die deutschen Staatsbahnen auch für 1919 zu rechnen haben, ausgeglichen werden.

Eine Verringerung der Ausgaben, die selbstverständlich auf allen Gebieten angestrebt wird, kann besonders angesichts der weiter steigenden Ausgaben für Beamte und Arbeiter nicht zu Ergebnissen führen, die gegenüber diesen Fehlbeträgen, die z. B. bei der preussischen Staatsbahn auf 3½ Milliarden geschätzt werden, wirklich zu Buche zu schlagen. Da an dem Grundgedanke festgehalten werden muß, daß ein Staatsbetrieb wie die Eisenbahnen sich selbst erhalten muß, und nicht auf Zuschüsse zu verweisen ist, die letzten Endes von der Allgemeinheit durch Steuern aufgebracht werden müßten, bleibt also nur übrig, die Einnahmen durch eine Erhöhung der Tarife zu vergrößern. Diese Erhöhung müßte, um Ausgaben und Einnahmen ins Gleichgewicht zu bringen, durchschnittlich auf 100 v. H. der geltenden Tarife bemessen werden. Mit Rücksicht auf die damit verbundene enorme Belastung des Wirtschaftslebens werden die Staatsbahnen aber versuchen, mit dem viel niedrigeren

geren Satz von 50 v. H. auszukommen.

Erwogen wird bei dieser Gelegenheit, eine seit langem angeregte Neuerung einzuführen, nämlich eine billige, der Arbeiterwochenkarte nachgebildete Zeittarte ohne Beschränkung auf einen bestimmten Benutzungskreis. Auch über die Erhöhungen im Nahverkehr der Großstädte ist die Prüfung noch nicht abgeschlossen. Es wird angestrebt, zur Schonung des Berufs- und Siedlungsverkehrs hier nach Möglichkeit Erleichterungen bei der Tarifierhöhung eintreten zu lassen. Als Zeitunkt für die Durchführung der Tarifierhöhung ist der 1. Oktober 1919 in Aussicht genommen.

Neues vom Tage.

Rein Heimtransport aus England.

Bad Homburg, 26. Aug. Der Stad der Gruppe Rhein erhielt heute die Mitteilung, daß der von den Engländern zugesagte sofortige Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen vom Fünfer-Kat aufgehoben worden sei. Der Stand der Gefangenensfrage ist daher einstweilen unverändert.

Rein Umtausch des deutschen Papiergeldes.

Berlin, 26. Aug. Zu der Frage des Notenumtausches gibt das Reichsfinanzministerium bekannt: Ueber die Durchführung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht haben in den letzten Tagen Besprechungen mit einem großen Kreise von Sachverständigen stattgefunden. Nach dem Ergebnis dieser Beratungen der Reichsminister der Finanzen nicht, den Umtausch des deutschen Papiergeldes vorzuschreiben. Eine Abstempelung der Banknoten usw. ist überhaupt nie in Frage gekommen.

+ Die Arbeitszeit im Bergbau. Der nach Essen einberufene Ausschuß zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau hat nach 18 Sitzungen seine Beratungen beendet. Dank den Vermittelungsbestrebungen der wissenschaftlichen Mitglieder und durch manches Entgegenkommen von Seiten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurde in vielen Fragen Übereinstimmung erzielt. Insbesondere wurde beschlossen, die Regierung zu bitten, auf eine internationale Regelung der Frage hinzuwirken. Der verbleibende Unterschied zwischen den Ansichten besteht im wesentlichen darin, daß die Arbeitnehmer nicht darauf verzichten zu können glauben, daß jetzt schon ein bestimmter Zeitpunkt für die Einführung der Sechsstundenfrist festgelegt wird, während die wissenschaftlichen Mitglieder und die Vertreter der Arbeitgeber eine Entscheidung nicht treffen zu können glauben, bevor ein Urteil über den Umfang der drohenden Kohlennot möglich ist, was Ende November der Fall sein wird.

Harte Prüfung.

Kriminal-Roman von Max Hoffmann.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

26) Dabei blieb der Doktor. Was auch der Untersuchungsrichter sagen, wie sich dieser auch bemühen mochte, ihn zu einem Geständnis zu bringen, erschwieg schließlich ganz und antwortete nur durch Achselzucken und verlegenes Mieneispiel und starrte traumverloren vor sich hin.

„Lassen Sie Herrn Grulich eintreten!“ befahl der Untersuchungsrichter.

Doktor Waldbow fuhr zusammen. Auch das noch! Es sollte ihm, wie es schien, kein Tropfen des bitteren Kelches erspart bleiben.

Der dicke Agent mit dem schwammigen Gesicht, der langsam hereintrat, machte heute einen viel vorteilhafteren Eindruck als an jenem Tage, an dem ihn Herr von Bardebow in seinem verbrauchten Schlafrock gesehen hatte. Der schwarze Gehrock, der seine spärliche Fülle umschloß, war ja allerdings auch nicht mehr letzte Neuheit und zeigte an einigen Stellen des Aufschlages die Spuren schlecht fortgeriebener Flecke, die manche genossene Mahlzeit dort hinterlassen hatte; aber das weiße, blanke Vorhemd war tadellos, eine dicke, goldene Uhrkette thronte auf der weit ausgeschüttelten Weste an der bestmöglichen Stelle seiner leiblichen Rundung, und am kleinen Finger der linken Hand bligte ein Brillantring. Kurz, Herr Grulich war heute auf jeden Fall ein Mann, der sich sehen lassen konnte. Dessen schien er sich auch wohl bewußt zu sein, denn er grüßte die anwesenden vier Herren mit einer Freundlichkeit und Unbefangenheit, als wenn es sich um ein für ihn sehr angenehmes Geschäft handelte, während Doktor Waldbow mit zusammengepreßten Lippen verächtlich an ihm vorbeistampfte.

„Sie nennen sich“, begann Herr von Scharffenstein, nachdem er in seinen Akten geblättert hatte, „Agent für Mobilien, Herr Grulich. Was verstehen Sie darunter?“

„Was der Ausdruck besagt, Herr Richter, Agenturgeschäfte für bewegliche Gegenstände. Allerdings ist der Begriff für mich eng begrenzt“, legte er vernehmlich blinzeln hinzu.

„Sie wollen, wenn ich Sie recht verstehe, sagen, daß Sie sich hauptsächlich mit Geldgeschäften befassen, nicht wahr?“

„Ganz recht! Das dürfte den Nagel auf den Kopf treffen.“ „Also auf gut deutsch: Sie verleihen Geld und lassen tüchtige Zinsen dafür zahlen?“

„Immer in den Grenzen des Gesetzes, Herr Richter.“ „Schön. Und Sie hatten auch Geld an Herrn Doktor Waldbow geliehen?“

„Gefährlich! Nicht einen Pfennig! Ich gebe mir an ganz sichere Leute. Und der Herr Doktor war damals noch Kandidat ohne bestimmte Einkünfte, ohne Position in der Welt, als er die Schuld machte.“

„Aber Sie hatten doch eine Forderung an den Herrn Doktor!“ „Freilich. Schon vor zwei Jahren hatte ich sie aufgekauft. Sie war nicht billig, kostete mich bare zwölfhundert Mark. Und es war doch immer ein beträchtliches Risiko. Wenn nun der Doktor in der Zeit starb? Dann ging die ganze Geschichte im Rauch auf, und ich hatte das Nachsehen.“

„Zu wie hohen Zinsen war die Summe geliehen?“ „Grulich brachte den Finger an die Nase und schwiegte, als wenn er sich nicht recht bestimmen könne.“

„Bitte, da können Sie uns wohl Auskunft geben, Herr Doktor!“ wandte sich der kleine Herr an Doktor Waldbow.

„Ich hatte monatlich dreißig Mark Zinsen zu zahlen.“ „Das sind — das sind —“ Der Untersuchungsrichter rechnete vor sich hin. „Das sind jährlich dreihundertsechzig Mark. Sie haben also in den fünf Jahren beinahe die ganze Summe zurückgezahlt, ohne um einen Schritt vorwärts dabei zu kommen.“

„Wie finden Sie das, Herr Grulich?“ „Ja — das sind ja Geschäfte, werter Herr.“

„Ach was, Geschäfte!“ schanzte ihn Herr von Scharffenstein stinunungslind an. „Das nenne ich kein Geschäft, das ist w...rische Ausbeutung, verstehen Sie mich? Das sind ja achtzehn Prozent! Und Sie haben in den zwei Jahren auch schon über siebenhundert Mark geschluckt. Wir werden uns die Art von Geschäften einmal näher ansehen müssen. Und das nenne ich immer in den Grenzen des Gesetzes bleiben? Ich danke schön!“

„Herr Untersuchungsrichter, ich befinde mich hier, um als Zeuge in dem Fall Marleben...“

Der Beamte sah ihn verblüfft. Solche Dreistigkeit war ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Und dabei hatte dieser Mensch recht! Es ließ sich nichts dagegen einwenden, und er fragte etwas weniger barsch: „Na also dann

kurz: Wie kam es, daß Sie nach zweijährigem vergeblichen Warten mit einem Male das Geld erhielten?“

„Ganz einfach, weil Herr Doktor Waldbow endlich bei R...ste war.“

„Nun so einfach ist die Sache doch nicht! Wie Sie bereits dem Herrn Kommissar von Bardebow mitgeteilt haben, sind Sie in der letzten Zeit etwas schärfer in Ihrer Forderung geworden. Was meinten Sie damit? Haben Sie mit einem öf...lichen Skandal gedroht?“

„Das gerade nicht. Aber —“

„Ich merke schon, Sie haben immer noch ein Aber. Sie werden Ihr Opfer, wie das in solchen verzwickelten Fällen von gewissen Herren gemacht wird, auf verschiedene Weise in die Enge getrieben haben. Es gibt ja da eine ganze Reihe von zwischenden Mitteln. Und da hat er sich nun das Geld verschafft. Wissen Sie, wie das zugeing, daß es gerade zu der beim V...gierungsrat Marleben abhanden gekommenen Summe gehörte?“

Grulich hob mit unschuldiger Miene seine beiden kurzen Arme hoch und ließ sie dann schlaff gegen die Seiten seines Körpers fallen. „Mir hat Frau von Marleben nichts davon gesagt. Sie war im Gegenteil ziemlich schroff zu mir.“

„Wie? Sie haben mit ihr gesprochen?“

„Sie haben es gewagt?“ schrie Doktor Waldbow aufspringend.

„Ruhe! Schweigen Sie, bis Sie gefragt werden!“ gebot Herr von Scharffenstein. „Das ist ja ein ganz neues Moment, das Sie da herbringen, Herr Grulich.“

„Sie haben sich also in betreff der Schuld des Doktors an Frau von Marleben gewandt. Wie kamen Sie dazu und was wollten Sie damit?“

„Die Sache liegt wieder sehr einfach“, erklärte Grulich mit roter Gesichtsröte. „Ich wollte von den früheren Beziehungen des Doktors zu Fräulein Mant.“

„Woher hatten Sie Kunde davon?“

„Nun, man hat so seine Quellen. Unserem kann doch nicht so ins Blaue hineinleben, man muß sich auch etwas um die Menschen, mit denen man Geschäfte macht, kümmern. Na, und da ging ich denn schließlich zu der Frau Regierungsrat, stellte ihr die Sache dar und bat sie, Herrn Doktor Waldbow zu veranlassen, daß er mich doch endlich befriedigt.“

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

Im August.

Hochsommer! Die Augustsonne schickt ihre warme Welle. — Wer jetzt im Waldbesuche ruht, der weiß an richtiger Stelle. — So hat der Sommermond August sein Möglichstes gegeben — an Erntefest, Sommerlust und frohem Badespaß. — Ein kühles Bad tut heute gut, kein Mittel stärkt wohl besser. — Man stürzt sich in die kühle Flut der heimischen Gewässer. — Bebildert werden Fluß und Teich, man stärkt die matten Glieder, — so wirkt das Wetter segensreich und hebt die Stimmung wieder. — Die Sonne lacht auf Fluß und Hain, sie steht viel Kraft dahinter, — sie heizt uns billig etwas ein, ganz anders als im Winter. — O, wäre die Menschheit doch so weit und wähle ein Verfahren, — daß von der Hitze dieser Zeit sie könnte absparen, — daß einen kleinen Vorrat man noch für die Zukunft hätte! — So aber, rächt der Winter an, ist leergebrannt die Stätte. — Mag jeht der Sonne Allgewalt mit Hitze uns beschenken, — so überläßt's uns dennoch kalt, wenn wir an „Heizung“ denken. — Denn ein Gespenst des Schreckens droht uns schon in diesen Tagen, — wir sitzen in der Kohlennot und müssen sie ertragen. — Zwar, wie man ihr begegnen will, das zieht man in Erwägung, — doch steht die Förderung oft still durch Arbeitsniederlegung. — In Schlesien ist ein Streik entbrannt, der will sich gar nicht legen, — dem vielgeprüften Vaterland gereicht er nicht zum Segen. — Vergißt nur wird unser Leid, die Not hat zu genommen, — es wird nach dieser heißen Zeit ein kalter Winter kommen. — Da heißt es nur: Geduld und Mut, die Zeit heilt alle Wunden, — sie macht gewiß noch manches gut und läßt auch uns gesunden! — Wenn jeder treu am Ploze steht als wahrer Mitarbeiter, — und aus dem Band der Wucher geht, dann geht's bergan! —

Ernst Heiter.

Vermischte Nachrichten.

△ Neue Postgebühren. Außer der erheblichen Erhöhung der Postgebühren sollen auch ganz neue Gebühren eingeführt werden. So müssen Abholer künftig auch ohne Schließfach eine Postgebühr von 6 Mk. jährlich entrichten. Ferner müssen in Zukunft für abgeholte Zeitungen die Hälfte der Gebühren bezahlt werden. Postvollmachten werden nur noch gegen eine Ausfertigungsgebühr von 1 Mark ausgestellt, ebenso Abholungsanträge. Für telegraphische Antworten wird eine Schreibgebühr von 25 Pf. eingeführt. Erhöht wird ferner die Vorzeilege, ihr ff. Nachmacher von 10 auf 25 Pf. Die Zustellungsgebühr beträgt 40 Pf., die Eingangsgebühr wird von 20 auf 30 Pf. erhöht, die Gebühr für die Einlieferung nach Schluß des Schalters auf 40 Pf. Dringende Pakete kosten 2 Mark mehr, Bahnhofsbriefe die Woche 5 Mark, den halben Monat 15 Mark, Rücksende und Laufzettel 40 Pf., unbestellbarkeitsmündungen 50 Pf. Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der erhöhten Postgebühren wird eine Vergrößerung der Postkarten von 1 Zentimeter in jeder Richtung vorgenommen werden.

— Berlin, 27. August. (Der Mangel an Arbeitskraft.) Der Vorwärts beschäftigt sich abermals in einem längeren Artikel mit der Kohlenkrise und sagt: „Trotzdem wir in den deutschen Eisenbahnverwaltungen nicht weniger Arbeiter beschäftigen als vor dem Kriege und trotzdem der deutsche Verkehr, gemessen an der Vorkriegszeit wesentlich vermindert ist, werden die durch die Auswirkung des Krieges vermehrten Reparaturleistungen nicht mehr aufgebracht. In den Eisenbahnverwaltungen wird nicht mehr mit dem notwendigen Ernst gearbeitet und die Arbeiter dazu ist der Mangel an Arbeitskraft. Viele Arbeiter haben unter dem an sich imperialistischen System des Zeitlohnes neben dem Recht auf Lohnforderungen die erste Pflicht voller Arbeitsleistung vergessen und die, welche noch gewissenhaft wie sonst sich der Arbeit widmen, vermögen die Situation nicht zu retten. So erschreckend es ist, ein sehr erheblicher Teil der Eisenbahnarbeiter bedarf des Zwanges zur Erfüllung der Arbeitspflicht, die jeder dem Staat schuldig ist. Das Milliardendefizit der Eisenbahn, das aus den Taschen des Volkes ausgeglichen werden muß, darf nicht mehr größer werden, es muß abgebaut werden, so, wie es war.“

Dazu bemerkt das Berliner Tageblatt, dieses Zwangsmittel steht der Vorwärts in der Einführung des Akkordsystems, der Entlohnung nicht nach Zeit, sondern nach der wirklichen Arbeitsleistung. Das ist in der Tat der einzige Weg, um aus der Produktionskrise herauszukommen. Nur wird man dieses System ganz allgemein im deutschen Wirtschaftskreis einführen müssen, wenn wir durch einen Warenexport unsere Rohstoffe und Lebensmittelmittel aus dem Ausland beziehen und unsere tief gestunkene Währung wieder heilen wollen. Selbst die bolschewistische Regierung Rußlands hat zu diesem Mittel gegriffen.

△ Volksabstimmungsmarken für Schlesien. Die Abstimmungsperiode in Nordschlesien wird auch den Philatelisten der ganzen Welt interessantes Material bringen. Die internationale Kommission, in deren Händen die Verwaltung des Gebietes während der Abstimmungszeit liegt, wird während dieser Periode besondere Briefmarken herausgeben, die in drei Serien mit Werten von 2 Pfennig bis zu 10 Mark in den Handel kommen sollen. Die Marken werden in Kopenhagen gedruckt und kommen nur in den beiden Abstimmungsbezirken zum Verkauf, und zwar nur während der Dauer von acht Wochen. Zwei Serien zeigen ein Phantasiewappen und zwei Löwen, die von einem Vorberkranz umgeben sind, und auch die Worte „Pobiscie“ und „Schlesien“ enthalten, die dritte Serie enthält in der Mitte ein von Buchenblättern eingerahmtes altnordisches Hünengrab.

△ Der Millionenschilling des Erzherzogs von Albanien. Die amtliche Untersuchung, der bei Treleborg von einem deutschen Flugzeug abgeworfene Pakete, deren Inhalt Schmutz- und Wertgegenstände des Erzherzogs von Albanien sein sollen, ist jetzt abgeschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß die Pakete eine Anzahl kleinerer Pakete enthielten, die mit verschiedenen Siegeln versehen waren und von hiesigen Besitzern gehörten. Der Fürst von Albanien ist danach nur Eigentümer von etwas mehr als einem Viertel der Gegenstände. Genauere Angaben über die anderen Besitzer sind nicht zu erhalten, es wird aber angenommen, daß mehrere ehemalige Fürsten dabei interessiert seien. Der Wert wird jetzt auf sechs Millionen Kronen beziffert. Die Schmutzgegenstände hauptsächlich aus Diamanten, Kollern, Haar, Schmuck, Broschen usw. Die Zollbehörde dürfte die Anklage wegen Schmuggel erheben.

△ Fremdenlegionär Kirsh lebt! Als vor einigen Monaten auf Grund glaubwürdiger klingernder Auskünfte die Nachricht kam, daß er von den Franzosen in Persien als „Deserteur“ erschossen sei, war es natürlich auch das Todesurteil über ihn gefällt worden, und da zwischen Urteil und Vollstreckung in solchen Fällen keine lange Frist zu liegen pflegt, zweifelte niemand an dem tragischen Ende dieses wackeren Deutschen. Kirsh aber war es gelungen, ein Aufsehen in der Urteilsvollstreckung zu erwecken. Nun begann für den vieljährigen Kriegsfeldkämpfer eine neue Zeit bunter und schwerer Abenteuer, die sich würdig seinen früheren, in dem berühmten gewordenen Buch „Fremdenlegionär Kirsh“ geschilderten Erlebnissen an die Seite stellen. Ueber Tunis, Marokko und durch mehrere entlegene Gefangenenerlager führte ihn diesmal sein Weg, bis es ihm glückte, von neuem zu entfliehen und unversehrt die deutsche Heimat zu erreichen.

△ Ausbau des drahtlosen Verkehrs. Die „Deutsche Verkehrszeitung“ macht interessante Mitteilungen über Pläne der Reichspostverwaltung zum Ausbau des drahtlosen Funkverkehrs innerhalb Deutschlands. Es ist zunächst eine funktentelegraphische Verbindung zwischen Berlin und den größeren Städten Deutschlands als sogenannten Leitstellen und ferner zwischen diesen Leitstellen und kleineren Funkstellen der dazu gehörigen Bezirke geplant. Ferner aber sollen Empfangsstellen für Funkprüge aus Berlin errichtet werden. Diese Einrichtung wird besondere Bedeutung für die Presse erlangen. Es wird dann möglich sein, gleichzeitige Telegramme, die bisher unzählige Male durchgegeben werden mußten, auf die einfachste Weise durch einmalige Aufgabe von Berlin aus über ganz Deutschland zu verbreiten. Die Redaktionen sollen ihre eigenen funktentelegraphischen Empfangsapparate erhalten. Alle diese Pläne befinden sich aber noch durchaus im ersten Stadium der Erwägung. Vorläufig ist der technische Teil der Frage noch nicht völlig gelöst.

Aus Laasphe und Umgegend.

— Spätsommer. Raum hat uns der bisherige Sommer einige heiße, glühende Tage beschert, und schon nimmt die Natur draußen den Charakter des Spätsommers an, des langamen und allmählichen Absterbens. Das seltene Grün der Bäume beginnt langsam, kumpfernen Farben Platz zu machen. Herbstliche Blumen haben längst den Rosenkranz abgelöst, so die farne Georgine, die duftlose Aster, die jarte Erica. Früher und früher geht die Sonne schlafen. Man merkt täglich mehr, wie ihre Kraft und lebenspendende Wärme abnimmt und wie das Tageslicht beständig um einige Minuten zurückgeht. Noch ist allerdings die Natur reich genug, um dem Auge allerhand Schönheiten zu bieten, und der Charakter gerade dieser Schönheit ist ein derartiger, daß auch profane Gemüter dafür empfänglich sind. Man nimmt das Bild der gegenwärtigen Natur mit Genugtuung in sich auf und empfindet zugleich eine Beruhigung bei dem Gedanken, daß für ein weiteres Jahr die Sorge um unsere Ernährung angesichts dieser Reife und Fülle wieder einmal befallen ist.

△ Laasphe, 28. Aug. Recht zahlreich waren die Zuhörer zu dem am Sonntagabend hier stattgefundenen Konzert im Koch'schen Saale erschienen. Sollte uns doch auch ein Genuß geboten werden, wie Laasphe ihn schon lange nicht mehr gehabt hatte. Der starke Besuch bewies wieder einmal, wie lebhaft der Mangel an ähnlichen künstlerischen Darbietungen empfunden wird. Künstlerisch war es denn auch, was uns Fräulein Gottschalk und Herr Rupp aus Mainz mit ihrem Gesang, Herr Dr. Gottschalk am Klavier und Herr Seipp auf der Geige, brachten. Fräulein Gottschalk erfreute die Zuhörer durch ihre mit feinem Verständnis vorgetragenen Arien, Duette und Lieder. Ihre runde klare Stimme zeigte sich, nachdem sie sich eingeleitet hatte, besonders gut bei der Schumannschen Widmung. Sehr gut auch wirkte sie in dramatischer und musikalischer Hinsicht in den Mozart'schen Duetten mit Herrn Rupp als ihrem Partner. Hierbei kam der volle, männliche Bariton Herrn Rupp's gut zur Geltung. Vor allen Dingen möchte ich den „verrückten Geiger“ von Emil Heß als Herrn Rupp's beste dramatische und melodische Leistung hervorheben. — Nun aber auch ein Wort und zwar nicht das längste für die äußerst feinen feinsten Vorträge auf der Geige und am Klavier. Herrn Seipp's Geige klang. Führt er sie doch auch mit weichem, schmelzendem Strich, mit edlem Empfinden und künstlerischer Vertiefung in das zu Bieten. Vor allem zeigte sich sein Spiel in Wagners Preislied aus der Oper „Die Meistersinger“ von Wagner in gongor künstlerischer Schönheit. Ein äußerst taktvoller und fester Begleiter erwuchs ihm in Dr. Gottschalk. Seine Fertigkeit in technischer und künstlerischer Beziehung, seine Sicherheit und seine Auffassung konnte man immer wieder bewundern, mochte er in jarten Affekten die Vortragenden begleiten, oder mit seinem Spiel am Klavier allein die Zuhörer fesseln. — Schade nur, daß hauptsächlich während der Klavierkonzerte die Unruhe im Saale Vortragende und ein aufmerksames Publikum stören mußten. Es ist schon öfters darauf hingewiesen worden, daß man sich doch im Interesse aller bei solcher Gelegenheit der äußersten Ruhe und Schweigenshaftigkeit befleißigen möchte, da sonst immer wieder der befriedigende Verlauf des Abends gefährdet wird. — Man braucht wohl nicht darauf hinzuweisen, daß ähnliche Veranstaltungen immer große Freude bringen und von vielen Seiten auf lebhafteste gewünscht werden. Sie bilden, besonders wenn die Darbietungen einfach, aber echt künstlerisch sind, vielleicht mehr Volkslieder und noch mehr rein klassische Klavier- und Geigenkonzerte enthalten, ein wirksames Gegengewicht gegen so viele Verleumdungen feichter Art unserer nun einmal Abwechslung suchenden Zeit.

— Der nächste Sonntag ist nochmal ein recht bewegter Tag. In Endtebrück verfallen sich die Kriegsbefähigten und die Turner, in Birkfeld und in Banke die Jungfrauen und vielleicht auch die Jungfrauen. Außerdem findet in Banke noch ein Missionsfest statt.

— Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Militärentrenten allmonatlich am 29., die Invaliden- und Unfallrenten am 1. vormittags an den Postschaltern in Empfang zu nehmen sind.

△ Endtebrück, 25. Aug. Von einem hiesigen Kriegsteilnehmer, der über drei Jahre lang in französischer Gefangenschaft geschmachtet hat, wird uns der Brief eines Kameraden deselben zur Verfügung gestellt, dem wir folgendes entnehmen: „... den 6. Juli 19. Am 28. v. Mts. ist nun der Frieden unterzeichnet worden. Vor einigen Tagen ist uns dies durch Anschlag bekanntgegeben worden, sonst könnte man noch im Zweifel sein. Ihr denkt nun wohl, jetzt würde es bei uns auch besser geworden sein. Dies ist aber nicht der Fall. Wir liegen mit 70 Mann in einem Stall. Unser Nachtlager besteht aus Drahtgittern ohne Strohd, bis vor mehreren Tagen die Mehrzahl Strohmatten erhalten hat. — Nur

ein ganz kleiner Vorhof mit einem 2 1/2 Meter breiten Drahtbergau, kaum durchsichtbar, befindet sich bei unserem Aufenthaltsraum. Aber das Schlimmste ist, daß um 9 Uhr abends die Tür von dem Gebände mit einem Holzbalken von außen verriegelt wird. Vorher werden einige Riegel hereingebracht, die zur Verrichtung der Notdurft verwendet werden! — Es ist nicht mehr menschlich, wo 70 Mann eng zusammenliegen und dann das Vorhin Erwähnte noch dazu, da immer einige Leute krank sind. — Das Essen war einige Wochen gut, es hieß, es ist in Deutschland gesammelt worden. Aber jetzt ist es wieder schlechter als zuvor. Mittags Brotsuppe und abends besteht das Essen auch größtenteils nur aus Brot. Weil es fast nicht genießbar ist, gibst nur mittags Essen und abends statt der Suppe ein Viertel Brot. Das ist der Gefangenen Los! — Unser Gewährsmann, der, wie oben gesagt, mehrere Jahre in Gefangenschaft war, bestätigt das Vorgesagte aus eigener Erfahrung voll und ganz, und wenn es noch Leute geben sollte, die es bezweifeln, so dürften die Zweifel wohl durch diese Ausführungen beseitigt werden.

△ Endtebrück, 27. August. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, findet am Samstag auf dem hiesigen Amtsbüro die Neuwahl des Gemeindevorstehers und dessen Stellvertreters statt. Wir enthalten uns dazu jeder Stellungnahme, um nicht den Anschein der Parteilichkeit zu erwecken. Wir setzen auch in die heutige Gemeindevorstellung das Vertrauen, daß sie ihre Wahl aus rein sachlichen Erwägungen treffen wird. Es ist heute nicht leicht, in einem so großen Gemeinwesen wie Endtebrück die Stellung eines Vorstehers zu bekleiden und wer während des Krieges sich einigermaßen ein klares Urteil bewahrt hat, wird zugeben müssen, daß es in dieser Zeit noch viel schwieriger war, es jedem recht zu machen. — Kritisieren ist leicht und manche kritisieren, die es auch nicht besser machen könnten. — Unserer Gemeindevorstellung werden daher auf den Ausgang der Wahlen sehr gespannt sein.

— Neue Berufsbezeichnung. Die bei dem Gericht tätigen Gerichtsdienster und Gefängniswärter erhalten in Zukunft die Bezeichnung „Gerichtswachmeister“ und „Gefängniswachmeister“.

— Dem Wittensteiner Kreisblatt sendet ein Leser folgenden Aufruf: „Brüder und Männer! Die Revolution hat uns gleiche Rechte für Mann und Weib gebracht. Infolgedessen fordern wir die jungen Herren auf, die Damen in Zukunft nicht mehr freizuhalten. Warum sollen wir männlichen Arbeiter, die wir das Geld mit unsern zehn Fingern verdienen müssen, an einem Sonntag 3-4 Mk. vertanzen, eine Flasche Wein spendieren, um uns den Damen gegenüber als Kavaliers zu zeigen, außerdem ledere Süßigkeiten, wie Schokolade, Bonbons, Obst usw., für sie bezahlen? Wenn die Damen gewillt sind, sich Sonntags mit uns zu amüsieren, dann sollen die Kosten zu gleichen Teilen getragen werden. Wie kommen wir zu diesem Vorrecht, da wir doch unser Geld im Schwitze unseres Angesichts verdienen müssen? Sonntagsparade für die Damen: „Die Geldbörsen lockern, andernfalls zu Hause bleiben“ dringend empfohlen. Wir Männer wollen uns unser selbst willen geliebt werden.“

— Biedenlopf, 28. August. (Ein gutes Geschäft.) Die Stadt Biedenlopf hat im Wege öffentlicher Versteigerung 2000 Rm. Buchenholz auf dem Stamm verkauft und dafür je Rm. 45, 50 Mk., gleich 91 000 Mk. gelöst.

— Wehlar, 29. Aug. In der geplanten Hinterlandbahn von der mittleren Bahn nach Biedenlopf besteht seit Jahren ein Wettbewerb in Bezug auf Einmündung der Bahn zwischen den Städten Wehlar und Gießen. Jetzt ist diese Frage von der Eisenbahnbeförderung zugunsten von Wehlar entschieden worden; man will vorläufig eine Teilstrecke der genannten Bahn bauen, und zwar von Königsberg über Waldgirmes nach Wehlar. Die dringende Notwendigkeit des Baues hat sich dadurch erwiesen, daß die Firma Mannesmann aus Düsseldorf im letzten Jahre die ganze Gemarkung Königsberg als geschlossenes Grubenfeld in fogen. Distrikverteilung vom Hefen-Ros. Hüttenverein für mehrere Millionen käuflich erworben und bedeutende Aufschlüsse an Kalkstein und Mangan gemacht hat. Auch läßt dieselbe jetzt in ihren anstoßenden Grubenfeldern in den Gemarkungen Waldgirmes und Naunheim Schürfungen auf Erzlager ausführen, die schon zu einem guten Resultat geführt haben. Ebenso haben die Firmen Krupp und Stumm sowie die Wunders'schen Eisenwerke an der geplanten Teilstrecke bedeutende Grubenfelder. Die Bahn soll in die Strecke Wehlar-Vollar einmünden, nur ist man über das Wo und Wie noch nicht schlüssig. Die Eisenbahnbeförderung läßt zwei Projekte ausarbeiten; das eine mit einer neuen Lahnbrücke unterhalb Waldgirmes, das andere mit der Verlegung des Bahnhofs Vollar unterhalb dieses Ortes mit der Benutzung der alten Lahnbrücke der Strecke Wehlar-Vollar.

Eingelandt.

Die hierunter erscheinenden Artikel dienen lediglich dem Meinungsaustausch, die Red. übernimmt für sie außer der presserechtlichen Verantwortlichkeit.

Zu dem Eingelände in Nr. 87 dieser Zeitung von Herrn Forstmeister Verthold-Banke, das mein Eingelände in Nr. 88 als unzufrieden stellt, möchte ich folgendes bemerken:

1. Es bedarf nicht einiger Wochen Regen, sondern ein Gewitterregen genügt, um beide Wehlfelder für einige Zeit fast unpassierbar zu machen, was Herrn Verthold durch seine jahrelange Tätigkeit als Forstmeister genügend bekannt sein muß.

2. Die Verrechnung zur Benutzung beider Wege hat ein jeder, da es ausgewiesene und ausgezeichnete öffentliche Wege und keine Waldwege sind. Der Weg auf Bankeberg wird zudem recht oft benutzt, es wird nicht allein eine Fuhre Kieholz, sondern Streu auch Heu und Grummet von Döhrd nach Hefelbach gefahren, ebenso erfolgt die Vesteuerung der Acker, die auf Bankeberg liegen, auf diesem Weg, was alles Herr Verthold weiß oder wissen muß.

3. Eine Ausbesserung kann doch nur auf dem Armenmann in Frage kommen, auf Bankeberg werden die Wehlfelder nur durch einen richtigen Ausbau, wie er ausgemacht ist, beleuchtet, was bereits vor Jahren hätte geschehen müssen.

4. Es liegt mir fern, die Gemeindevorstellung von Hefelbach bedauern zu wollen, zumal wie Herr Verthold richtig bemerkt, wir Gemeindevorsteher haben, die als ganze Männer bekannt sind.

5. Die „besonderen Beweggründe“ waren die, die oft bemerzte Tierquälerei beseitigen zu wollen und zum andern, ein besseres Passieren für Fußgänger zu erreichen, also weiter nichts, was die Hefelbacher Gemeindevorstellung durch den im Frühjahr gestellten Antrag verlangt hat. Als letztes tut mein Name gar nichts zur Sache, womit ich die Angelegenheit für mich als erledigt betrachte.

Der selbe „Einer für Viele“.

— Feudingen, 28. August. Nach einer telephonischen Mitteilung an den Gemeindevorsteher soll Samstag den 30. August die Vorsteherwahl stattfinden. Die Gemeindevorstellung steht hier vor einer schweren Entscheidung, zumal der alte Vorsteher das Vertrauen der Gemeindeglieder nur noch zum Teil besitzt, auch als Gemeindevorsteher und Darlehenskassenvorsteher diese beiden Posten nicht gut in einer Person vereinen kann. Hoffentlich melden sich in der kurzen Zeit noch recht viele, damit die Gemeindevorstellung ihre Entscheidung nach bester Wahl treffen kann. Ech.

Grummetabgabe.

Wie bei dem Heugras, so findet auch bezügl. des Grummetgrases die Verteilung, soweit sie nicht bereits durch uns an unsere Arbeiter z. erfolgt ist, durch die einzelnen Gemeinden, denen die Teile ungefähr in dem Verhältnis der bisherigen Käufe überwiesen werden, statt. Bei der überaus großen Nachfrage nach Gras können naturgemäß nur die dringendsten Wünsche — namentlich der kleinen Besitzer — berücksichtigt werden. Nur letztere wollen sich daher mit ihren Wünschen an ihren Gemeindevorsteher wenden.

- Die Ueberweisung der einzelnen Parzellen soll
- a) auf den Wiesen bei **Sahmannshausen** am Montag den 1. September d. J., beginnend vor-mittags 9 1/2 Uhr im Erbtag;
 - b) auf der **Herrenwiese** am Dienstag den 2. Septbr., vormittags 9 1/2 Uhr oberhalb Friedrichshammer be-ginnend;
 - c) auf den Wiesen zu **Ditzrod** am Mittwoch den 3. September, nachmittags 5 Uhr beim Forsthaus beginnend,

stattfinden. Die Bezahlung muß vor Beginn der Ernte erfolgen. Liegen besonders ungünstige Verhältnisse vor, so können auf Antrag Ausnahmen gemacht werden.

Wittgenstein, den 21. August 1919.

Königlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

72 % la. Kernseife, große Stücke 6.50 Mark.

Kristall-Soda, kein Ersatz, per Pfund 17 Pfg.

Henkels Bleich-Soda Paket 30 Pfg.

Marmelade.

Reis per Pfund 2.75 Mark.

Kaffee, gebrannt, per Pfund 11 Mark.

Kakao, feinste Qualität, 1/4 Pfund 3.20 Mark.

Vanillezucker

empfiehlt

Meier Scheuer

am Bahnhof Laasphe.

Diese neue Sachen werden im August und September gelieft.

Baut mehr Wintergemüse!

Wintergemüse und Salat bringen, in die Großstadt gebracht, viel Geld ein, werden sehr gut bezahlt und sind leicht veräußlich!

Es eignen sich hierzu vor allem:

Niesenblattspinat "Mammuth"! 1 Portion Mk. 2. Derselbe ist vollständig winterhart und kann jetzt schon geerntet werden, ebenso

Niesentopfsalat "Gistopf!" 1 Portion Mk. 2. Wird so groß wie ein Weißkraut und erträgt eben-falls nicht, wird jetzt ausgefüt.

Niesen-Brünnelzwiebel, große, weiße, zartschmeckende, glattrunde Zwiebel; es gibt Exemplare so groß wie eine Kaffee-Untertasse und wer sie einmal gebaut hat, läßt sie nicht mehr ausgehen. 1 Portion Mk. 3.

A. Theiß, Zwingenberg (Hessen).

Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Speise- und Futtermöhren, prima Speisezwiebeln

in großen und kleinen Mengen lieferbar, bietet an
Chr. Balzer Witwe & Sohn
in Wallau a. d. Rahn.

C. F. Post,

Kornbranntwein-Brennerei,
Sagen-Gilpe i. Westf., Rurfürstenstraße 2.

Empfehle in bester Qualität:

Alten-Doppel-Korn 33—35 % Biter Mk. 30.—, bei Abnahme von 25 Liter per Liter Mk. 28.—.

Klaren-Korn 30 % per Liter Mk. 28.—, bei Ab-nahme von 25 Ltr. p. Ltr. Mk. 25.—.

Cognac-V. 33—40 % 1/4 Flasche Mk. 28.—, bei Ab-nahme v. 60 Fl., p. Fl. Mk. 24.—.

Rum 40 % per Liter Mk. 36.—, in Fässern zu 25—50 Liter, per Liter Mk. 32.—.

Doppel-Kümmel 33—35 % p. Ltr. Mk. 30.—, bei Abnahme v. 25 L. p. Ltr. Mk. 28.—.

Reparaturen an Nähmaschinen, Sen-trifugen u. landwirtsch. Maschinen werden prompt ausgeführt.

Rudolf Rüdler, mechanische Werkstatt,
Siegen i. W., Kornmarkt 4.
Telefon 1152.

Kriegsbeschädigte u. Kriegshinterbliebene des Kreises Wittgenstein.

Am Sonntag den 31. August, nachmittags 2 Uhr findet in **Erndtebrück** im Lokal des Herrn Ditzrod eine öffentliche

Versammlung

statt.

Der Vorsitzende des Provinzialverbandes Westfalens spricht über die Forderungen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und über die richtige Interessenvertretung.

Freie Aussprache.

Wir bitten die Wittgensteiner Kameraden und Kameradinnen um zahlreiches Erscheinen.

Der Bezirk Siegerland.

Turnverein



Erndtebrück.

Am Sonntag den 31. August, nachmittags 1 Uhr findet im Vereinslokal des Gastwirts Dürsch hierseits die ordentliche

Jahres-Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht über das Gausfest.
4. Vorstandswahl.
5. Festangelegenheit.
6. Turnbetrieb.
7. Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Lichtspiele Laasphe

Samstag und Sonntag

„Der Cowboy“ mit Alwin Neuf.

„Bilder von Arim“. Natur.

„Sie und Er“ mit Gella Moja und
Garry Lambert-Pausen.

Gasthof Koch

Kaufe jeden Posten

Buchenbrennholz,

1—1,50 m lang, über 6 cm Durchmesser und zähle für 10000 kg 950.— Mark oder 40.— Mark für den Rmtr. (rei Waggon Abgangsstation bei Lieferung in diesem Gerost. Angebote sind zu richten unter B. H. 100 an die Geschäftsstelle der Erndtebrücker Zeitung.

Brennholz aller Art,

geschnitten und ungeschnitten, mehrere Waggon zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis ab Station an
Martin Stürz, Frankfurt a. M.-West,
Bredowstraße 8.

Brennholz

aller Art in großen und kleinen Mengen

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Bezeichnung der Art und

Menge erbeten an

Wilhelm Hill, Duisburg-Ruhrort,

Reederei und Kohlen-Großhandlung.

Weißkohl, Rotkohl,

Wirsing, Möhren,

Winterzwiebeln, Unter-

zohlraut, Futtermöhren,

Ginmadgurken sowie

Zwiebeln offeriert zum

billigsten Tagespreis und

nehme hierauf Bestellung

entgegen.

Gärtnerei Aug. Braun,

Laasphe.

und unerträgl.

Goutjeden be-

seitigt i. 2 Tagen ohne Veruss-

störung meine geruchlose Ein-

reibung Milbimors, 1000fach

bewährt. Flasche für eine Kur

4,50 M. d. unaufl. Nachn. v.

Apoth. Schulte, Gölzar 87.

In den nächsten Tagen

trifft eine Ladung

Möhren

ein.

Adolf Schäfer,

Futtermittel u. Fournage-GdL.

Niederlaasphe.

Fernsprecher Nr. 42.

Biege,

die im Herbst lammt, zu kaufen gesucht. Angebote unter „Biege“ an die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung erbeten.

Lebensmittel.

Ab Samstag den 30. August kommen in den einschlägigen Geschäften zum Verkauf:

auf die Lebensmittelmarken 2

500 Gramm amerikan. Weizenmehl

zum Preise von 84 Pfg. je Pfund.

Weitere je 1/2 Pfund kommen für die nächsten drei Wochen, jeweils Samstags, zur Verteilung auf die Lebensmittelmarken 3, 4 und 5.

Verleburg, den 25. August 1919.

Der Landrat Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 30. August 1919, nachmittags 6 Uhr findet auf dem Amtsbüro eine Sitzung der Gemeindevertretung von **Erndtebrück** statt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Gemeindevorstandes und dessen Stellvertreter.
2. Neuwahl der Mitglieder der Einkommensteuer-Einschätzungskommission und deren Stellvertreter.
3. Verschiedenes.

Erndtebrück, den 27. August 1919.

Der Amtmann. Roßler.

Stellen-Angebote:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------|
| 10 Fabrikarbeiter, | 10—12 Holzarbeiter, |
| 10 Bergleute (Schiefergrube), | 6 Schreinergehilfen, |
| 3 Schuhmachergehilfen, | 2 Drechsler. |
| 2 Steinschläger, | 1 Stellmachergehilfe, |
| 4 Dienstmädchen. | |

Stellensuchende:

1 Knecht.
Bezirks-Arbeitsnachweis

des Kreises Wittgenstein,

Verleburg, Jakob Noldestraße 42, Telefon Nr. 2.

Für Haushalt von vier

erwachsenen Personen suche

ich für sofort ein tüchtiges,

in allen Hausarbeiten er-

fahrenes Alteres

Dienstmädchen

bei gutem Lohn und guter

Behandlung.

Frau Fabrikant

Güttelebräuer,

Lüdenfeld,

Karolinenstr. 12.

Ein tüchtiges und braves

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht

von

Frau Heinrich Vink,

Gasthof und Bäckerei,

Dreis-Tiefenbach

bei Siegen (Westf.)

Empfehle

Prima Möbellack

Glanz- u. Mattlack

Spirituslack

Emaill-Weißlack

Farben-Mischlack

Lederlack

Asphalt-Eisenlack

Fußbodenlack in 1 kg

Dosen

Firnis-Ersatz hell u.

Terpentin-Ersatz,

Siccativ wasserhell

Siccativ-Ersatz

Delkitt

Carbolineum,

ferner sämtliche

Trockenfarben

Bronze und

Bronzetinctur

Ringpinsel

Kluppenpinsel

Schreibpinsel

Weißquasten

u. s. w.

Deckenbürsten

Strichzieher

Wittg. Drogerie,

Laasphe.

Sienenzuchtverein

Banfelal.

Versammlung.

Sonntag den 31. Aug., nachmittags 4 Uhr im Gasthaus **Wengel** (jetzt Roth).

Tagesordnung:

1. Ueber Einwinterung der Bienen.
2. Honigablieferung.
3. Bericht über die Zuckerbelieferung.
4. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Laasphe, d. 23. Aug. 1919.

Der Vorstand.

Steinweg.

Ein Fabrikgeschäft sucht für sofort einen

zuverlässigen Mann

als Packer.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Gebrauchtes, aber gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe

sind zu richten an

Lehrer Zündorf,

Vollholz bei Feudingen.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Göpel

zu verkaufen.

Gärtner

in Langenau b. Kreuztal.

Ein junger

Zuchtbulle

(Fuchs), etwas über 1 Jahr alt, zu verkaufen.

Christian Weiß,

Heßelbach.

la. Hundekuchen

von hohem Nährwerte,

à Pfund 1.48 Mark.

la. Hühnerfutter

à Pfund 1.48 Mark,

erzeugt viel Eier,

empfiehlt

G. Bielefeld,

Biedentopf.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch die folgenden beiden Ministerialschreiben zur allgemeinen Kenntnis:

Der Justizminister.
III. o. 272. 11. o.
Auf die Eingaben vom 19. Mai
und 11. Juni d. Js.
J.-Nr. 2291. R. 110.
3 Anlagen.

Berlin W 8, den 23. Juli 1919.
Wilhelmstraße 65

Dem Herrn Minister des Innern ist auf Veranlassung des Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrates des Kreises Wittgenstein das anliegende abschriftlich beigelegte Gutachten des Rechtsanwalts Dr. Schüding in Dortmund vom 20. März 1919 nebst einem Nachtrag des Vorsitzenden des Vollzugsausschusses der genannten Räte vorgelegt worden. Der Herr Minister des Innern hat darauf die anliegend abschriftlich mitgeteilte Antwort vom 18. April 1919 erteilt. Auf eine weitere Eingabe des Vollzugsausschusses ist der Regierungspräsident in Arnberg von dem Herrn Minister des Innern angewiesen worden, dem Rechtsanwalt Dr. Schüding persönlich die Einsicht der Akten, die er näher bezeichnet und die für die von ihm zu bearbeitende Angelegenheit von Bedeutung sind, zu gewähren. Hier ist nicht bekannt, daß in der Angelegenheit an die preussische Landesversammlung oder die Nationalversammlung Anträge gerichtet sind.

Im Auftrage: gez. Kübler.

An die Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer
in Wittgenstein bei Laasphe (Westf.)

Der Minister des Innern.
Ju III o. 272. 11. o.

Berlin, den 18. April 1919.

Herrn Mengel,

Vorsitzender des Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrates
des Kreises Wittgenstein zu Verleburg.

Herr Fraktionssekretär Heller übergibt mir Ihr mit „Nachtrag“ überschriebenes Schreiben und das beigelegte Gutachten des Rechtsanwaltes Dr. Schüding zu Dortmund.

Ich kann nicht ersehen, ob diesem „Nachtrag“ schon ein anderer Brief vorgegangen war. Wie es scheint, beabsichtigen dort Kreis-eingefessene eine Aenderung des Domänenbesitzes aus dem Fürstlich Wittgenstein'schen Vermögen. Solche Schritte können nur im Wege der Gesetzgebung oder einer gesetzlichen Enteignung vorgenommen werden. Ich werde sofort die Sache prüfen lassen, namentlich auch mit Bezug auf die Vertretung der verschiedenen Interessenten, die Ansprüche erheben wollen (Kreis und verschiedene Gemeinden). Das Gutachten des Dr. Schüding und Ihr „Nachtrag“ gibt mir keine ausreichende Unterlage. Ich nehme an, daß im weiteren Verlaufe der Arbeit der Landesversammlung auch diese Frage des Domänenvermögens der früheren reichsunmittelbaren Fürsten einer Prüfung unterzogen werden wird. Dieser gesetzgeberischen Aufgabe der Landesversammlung kann aber nicht jeder einzelne Kreis oder im Kreise der eine oder andere Interessent vorgreifen.

Ich bitte deshalb, daß der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat des Kreises Wittgenstein von weiteren Schritten vorläufig absteht und dem Ministerium die Einleitung des Verfahrens überläßt.

Der Minister des Innern.
gez. Heine.

Wittgenstein, den 25. August 1919,

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.
Ottermann.

L. Pfeiffer-Bankhaus

Fernsprecher:
Marburg 752,
Biedenkopf 116.

Postcheckkonto:
Frankfurt a. M. 11832.
Reichsbankgirokonto.

Marburg

Afföllerstraße 1 (am Hauptbahnhof),

Biedenkopf

— Marktplatz 4. —

Stammhaus Cassel.

Niederlassungen:

Corbach, Dillenburg,
Fulda, Hersfeld,
Bad Wildungen,
Witzenhausen, Bebra,
Hünfeld, Schlitz.

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

bei strengster Verschwiegenheit.

Stahlkammer - Scheckverkehr.

Annahme von Depositen- (Spar-) Geldern

mit täglicher Rückzahlung, sowie mit vierteljährlicher u. längerer Kündigungsfrist zu günstigen Zinssätzen.

Allen unseren unerschrockenen und
zielbewußten Helfern beim Brande sagen
wir unseren herzlichsten Dank.

Hüttenverein Amalienhütte.

Eil-Offerte!

Bestellungen auf

Rettengarn zum Weben

in meiner früheren Qualität nehme bis Montag
an. Anzahlung erwünscht!

Moritz Rosenbaum.

Wollgarn, Friedensware, in grau u. schwarz,
trifft in einigen Tagen ein.

B. V. C.

Freitag abend 9 Uhr.

Instrum. mitbr.

Einnach- u. Salat-
Surken

versendet

Hr. Jacobi L.,
Treibur b. Mainz. Fernruf 6
Bäckung, Adre und Sad.
der Post oder nach Station
Naudeim b. Gr. Geran senden

Tüchtige Erdarbeiter

für dauernde Beschäftigung auf sofort
gesucht von

Wilhelm Hundhausen,
Pflaster- und Tiefbaugeschäft,
Weidenau (Sieg).

Kreissparkasse Berleburg.

Zweigstelle Grndtebrück

Hauptstraße Nr. 42.

— Mündelischer. —

Die Zweigstelle nimmt Spar- und Kapital-
einlagen in jeder Höhe entgegen, auch Zins-
zahlungen und Darlehnsabträge.

Die Zweigstelle eröffnet Scheckkonten,
nimmt Einzahlungen hierauf entgegen, leistet
Rückzahlungen gegen Scheck, sähst Ueber-
weisungen aus.

Die Zweigstelle übernimmt die Hinter-
legung und Verwaltung von Wertpapieren in
dem Treue der Sparkasse.

Die Zweigstelle gibt Heimsparbüchsen aus.

Die Zweigstelle nimmt Anträge auf Ge-
währung von Darlehen entgegen. Alle Auf-
träge werden prompt erledigt.

Dem Verwalter der Zweigstelle ist strengste
Verschwiegenheit zur Pflicht gemacht; auch
die Steuerbehörde erhält keine Auskunft.

Die Geschäftskunden sind in der Regel
Werktag von 8-12 Uhr vormittags und
1-6 Uhr nachmittags.

Bestimmte Geschäftskunden, insbesondere
für Auswärtige, sind Montags und Donner-
tags von 8-12 Uhr vormittags.